

Liebe Helene und Eise,

Ich glaube beinahe, ich habe wieder einmal
 eine grosse Schreibpause gemacht. Es war
 aber eine gar zu unruhige, gehetzte Zeit
 bei uns. Man arbeitete mit 3 Schreibermaschinen
 (s. Schreibmaschine), man dunkt mich, dass
 ich nicht, wo ich bleiben sollte, dann kam
 erig Leute, die Thür stand nicht still.
 Zuletzt war ich von den Vorbereitungen zu
 Maxens Geburtstag sehr in Anspruch ge-
 nommen. Ich stichtete, photographierte
 u. dicitete. Resultat: eine Werk, ein
 paar sehr gelungene Aufnahmen
 der Kinder und ein kleiner Festspiel.

Dieses sollte Ihr zu lesen kriegen. Ich
schicke es an Stefan, der es Euch über-
mitteln wird. Freilich fürchte ich, dass es
so gelesen, ohne die Kinder in der Kostüm
nicht wirkt. Auch weiß ich nicht, ob Sie
in deutscher Volksliedern so bewundert
seid, dass Ihr die philologischen Fein-
heiten erkennen werdet. Das Volkslied
spricht immer in Liedern, ^{etwas} die ^{unmittelbar} Liedlichkeit
sind. Es war sehr schwierig, die Lieder
zu finden, die in den Sinn passen. An
die Regelmäßigkeit der Verse dürfte
Ihr Euch nicht stossen, auch die ist auch
den Originalen. ^(als Thukert) Hold sah direkt por-
traitähnlich aus, Frauzi ganz allerliebst.

Sie machten es vorzüglich. Man u. die an-
deren Lektoren waren zu Tränen gerührt.
Die neuen Bilder der Kinder sind vielleicht
meine besten. Ihr bekommt eine Abz. g.
Mme. Friedrich hat ich leider nur ein
Mal gesehen. Wir wollten sie u. ihren Mann
zu Tisch haben, sie konnten aber nicht kom-
men u. als ich sie besuchte, traf ich nur
den Mann, der mir sehr gut gefiel.
Sein Französisch ist ein wahrer Thren-
schmaus. Sie selbst hat sich unglaublich
conservirt u. ist sehr amüsant. —
Wir haben nun 3 Schulfrauen. Kold hat
seit 4. Oct. Unterricht mit 7 Kindern.
Der Cirkel ist bei uns. Durchbar Romich,
diese kleine Gesellschaft, die noch nicht
weiss



ob sie die Sache ernst od. heiter nehmen
soll. Goldschen bestimmt sich unsterblich,
„macht nicht einmal Witze. Er ist be-
reits sehr ehrgeizig. Franzl fängt schon
latein an, als Vorbereitung für's Gym-
nasium. Kallher stöhnt. Er langweilt sich
so in der Schule. Und noch 2 1/2 Jahre! —
Was meint Ihr denn jetzt? Was habt Ihr
vor? Rührt sich noch nichts im Ministe-
rium? Vor Semesteranfang ist's wohl
Raum zu erwarten. Ich will dies Jahr
Willamowitz (Homer) Leuz (Corsoen aus
der Revolutionzeit u. Wölfflin (Reparatur
alter Kunstwerke) hören. Mit den Absichten
wollte ich sehr häuslich sein, ungehen-
rlich meist zu Hause bleiben, aber wie das
in Berlin geht: die Concerte häufen sich,
vorige Woche mehrere, diese Woche drei,

dazu kommt noch das u. jenes,
 Kurz, die letzten Vorsätze KURFÜRSTENDAMM 233
BERLIN W. 50.
 gehen zum Teufel, und ich aus. Man
 ist seit Freitag verreist, bleibt bis
 26. kaum kommt ein grosser ^{auswärtiger} Rau-
 mel. Grosse Sitzung mit allen Mit-
 gliedern der Volksliedcommission.
 Hier geben es auch ein Frühstück. Der
 Raum sehr nett werden; etwa 18 Herrn
 u. ich als einzige Dame. So was macht
 mir Spass. —

Morgen fange ich wieder an, Klavier-
 stunden zu nehmen u. zwar bei Prof.
 Grunheim, guter Musiker u. Componist,
 nicht sehr angenehmer Mann. Bin
 neugierig, ob ich was lerne. — Gestern
 waren wir einen Abend ganz gemütlich

bei meiner geliebten Lula Juener. Was
das Ehepaar, ihre Mutter u. wir. Es ist
unbegreiflich, dass eine so grosse Künst-
lerin ein so einfacher, lieber u. netter
licher Mensch bleiben kann. Und so
unmarant u. gescheidt! —

Setzt aber Schluss. Schreibt mir doch
bald, wie's euch geht. Ist Tante Pauline
wieder gesund? Und wie geht's Frau
Musafia? — Ihr offert euch gewiss
auf. — Lebt wohl u. seid
herzlichst unmarant von
Eurer
Alic



Ich lege noch zwei
durch zugedachte Aussen Aufnahmen
bei. Das mit dem Vogelbeuer ist
die letzte. —